Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat", „Der Landwirt", „Im Auge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünnrich, Bullerdorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrentrup, Eintrup, Erder, Erpentrup, Falkendorf, Farmbeck, Farmbruch, Farmbrock, Fissenknick, Frenkhausen, Gastrup, Gauditrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Hasselbrook, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiste, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kliki, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Olfhausen, Lagerbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lößbruch, Lotz, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen, (R. L.), Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schudenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekhöl, Sommersell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waldenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. H., Wellentrup b. B., Wert, Wiltberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten u. U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 301. Detmold, Dienstag, 24. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Weihnachtsgebräuche in Vergangenheit und Gegenwart.

Zum Gedächtnis der Geburt Jesus' des Gesalbten, die auf die Nacht vom 24. bis 25. Dezember verlegt wird, feiern wir „ze wihen nahten" (in den heiligen Nächten) das Weihnachtsfest.

Nun steht aber das Datum von Christi Geburt durchaus nicht fest, und so lag die Weihnachtsfeier nicht immer auf den 25. Dezember, sondern im 2. und 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung wurden Geburt und Taufe des Herrn zugleich am 6. Januar gefeiert. Erst gegen Ende des 4. Jahrhunderts wurde der 25. Dezember als Geburtstag des Heilandes anerkannt und seitdem feiern wir an diesem Tage das Hauptfest der Christenheit.

Sehr geschickt wußte die christliche Kirche Vorhandenes sich eigen zu machen. Im alten Rom feierte man vom 17. Dezember an eine ganze Woche hindurch die Saturnalien, zur Erinnerung jener glücklichen Epoche, als unter Saturn nur Friede und Freude, Freiheit und Gleichheit auf Erden herrschten. Es war ein Freudenfest, das man mit Jubel, Schmaus und Tanz beging — auch die Sklaven nahmen daran teil — und bei dem man sich mit allerhand Kleinigkeiten, besonders mit niedlichen Tonfiguren, wie sie die Kinder als Spielzeug gebrauchten, beschenkte. Der 25. Dezember galt nach dem Julianischen Kalender als Tag der Wintersonnenwende und gerade in dieser Zeit feierten die Germanen ihr Julfest, mit Eberopfern und Julklapp, der germanischen Sitte des Ueberraschungs-Geschenkes.

Wie herrlich ließ sich dies alles kombinieren! Die symbolische Beziehung des 25. Dezember, als des Tages der Wintersonnenwende auf das der Menschheit in Christus angebrochene geistige Licht lag sehr nahe, da fast alle alten Völker die Wintersonnenwende als den Beginn erneuten Lebens in der Natur zu feiern pflegten. Denkt man dann an die Gründe, aus welchen Saturnalien, Julfest und Weihnachten gefeiert wurden, so ist es klar, daß solchem Fest etwas Freudiges innewohnen mußte, und diese Freude äußerte sich einerseits im Schmausen, Zechen, Jubeln, Tanzen, andererseits im Beschenken untereinander und im Heranziehen der Dienstleute und Armen zu der Festesfreude. Auch das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben und es gibt wohl keine Familie, die zu Weihnachten nicht ihre besonderen Armen (man nennt sie ja treffend: Hausarme) beschenkt, wie es seinerzeit der römische Patron mit seinen Klienten tat; und wie jener damals mit seinen Sklaven speiste und ihnen Geschenke austeilte, so tritt glücklicherweise auch heute noch im deutschen Land der Angestellte, der Dienstbote, an diesem hohen Tage seinem Dienstherrn und Brotgeber menschlich und gesellschaftlich näher. Ja, in England und in Skandinavien trifft man noch häufig auf dem Lande die Sitte, daß die Herrschaft mit dem Personal in dem Kirchenraum speist und mit ihnen auch ein Tänzchen riskiert! Sogar die Königin Alexandra von England tanzt mit ihrem Küchenchef!

Eins nur ist bei diesem aus so vielen Ingredienzen zusammengekneteten Fest nicht uralt, nicht durch Ueberlieferung geheiligt — und doch könnten wir Deutschen uns ohne dieses eine das Weihnachtsfest kaum denken, denn es paßt so vorzüglich in die Vorstellung, die wir uns von der altgermanischen Jubelfeier machen, nämlich der lichterglänzende Christbaum! Er ist nicht älter als 300 Jahre!

Beschäftigen wir uns nun ein wenig mit den Weihnachtsgerichten! Wir wollen jedoch keine Aufzählung von ihnen nach Stoff oder Ländern vornehmen, sondern einmal zusehen, wie sich die eben klargelegten Ueberlieferungen zu ihnen verhalten. Als das vornehmste Weihnachtsgericht gilt in germanischen Landen der Eberkopf, mit dem sich z. B. König Eduard von England und unser Kaiser gegenseitig beschenken. Da haben wir schon den Juleber, das der Sonne heilige Opfertier unserer Vorfahren; neben ihm aber gilt auch der zahme Eber, den unsere Vorfahren für mehrere Siedelungen gemeinsam aufzogen, nebst Sau und Ferkel (Spanferkel!) für durchaus weihnachtlich. Ebenso Wildpret aller Art, das schon die Alten zur Jubelfeier erjagten; bevorzugt sind in Skandinavien Bärenschinken und Bärenpfoten. Echt Gerichte sind Fische. Bei uns Karpfen und Blei, in England die Lamprete — die der Herzog von Gloucester eigens zu mästen verpflichtet war, um an den Hof zu Weihnachten eine Lampreten-Pastete zu liefern — in Frankreich die Dorade, jener prächtig gefärbte Mittelmeerfisch, in Italien der Aal (wohl weil die Päpste Innocenz, Benedikt und Martin ihn über alles liebten), in Schweden der aus Stockfisch (bacalao) mit weißer, stark mit Knoblauch gewürzter Petersiliensauce. Bei den Fischen müssen wir zunächst an die besondere Beziehung denken, in der sie zu Christus stehen. Die griechische Bezeichnung für Fisch: ichtys enthält das Monogramm Christ und daher galt das Abbild des Fisches den ersten (römischen) Christen als Glaubens-Symbol. Dann aber erkennen wir im Fisch die altgriechische Fastenspeise, und mit Fasten wurde das Weihnachtsfest eingeleitet. Aber auch heidnischer Aberglauben macht sich bemerkbar, denn Fischschuppen und Fischrogen sind Glücksbringer, ebenso wie körnige Samen und Getreide; daher spielen auch Mohn und Grütze bei den Weihnachtsgerichten eine große Rolle.

Damit kommen wir zum Gebäck, das ebenfalls auf heidnische und christliche Urformen zurückgreift. Wir sagten schon oben, daß man bei den römischen Saturnalien Tonfiguren zu Geschenken benutzte. Das figürliche Motiv ging auch auf das Weihnachtsgebäck über und wir erkennen in einer Kinderfigur den Jesusknaben, in einer weiblichen Gestalt die heilige Jungfrau, aber auch die segenspendende Göttin Freya (oder Perchta), in dem Reiter den Allvater Wotan, im Pretzel (bracellum) die Form des Kreuzes, im Kranz oder Kringel die Midgardschlange. In den ersten Zeiten der christlichen Kirche war es ferner Sitte, unter den Bischöfen, sich mit geweihten, länglich geformten Broten aus feinstem, weißen Mehl zu beschenken, und dies waren die Vorläufer unserer Stollen und Striezel. Später begann in jedem Kloster die Weihnachtsfeier mit einem Frühmahl, bei dem der Abt das geweihte Brod den Brüdern zuteilte, und mit diesem Weißen Brod wurden die Fasten gebrochen. Diesen Gebrauch hält noch das englische Wort „breakfast" (Frühstück) fest, wie man überhaupt in England noch am meisten zähes Festhalten an Tradition und Ueberlieferungen findet.

Von Früchten trägt der Apfel einen weihnachtlichen Charakter, denn die Aepfelbäume blühen in der Christnacht, doch kein Mensch kann das sehen, oder er ist dem Tode geweiht. Auch den alten Germanen war der wilde Apfel heilig, als Baum der Göttin Iduna, welche wunderwirkende Aepfel besaß, die die Macht hatten, Kraft, Jugend und Schönheit zu erhalten. Neben dem Apfel sei noch die urdeutsche Haselnus genannt, während sich die nicht bei uns heimische Walnuß erst seit höchstens 100 Jahren beim Weihnachtsfest bemerkbar macht und zwar anfangs nur vergoldet oder versilbert als Baumschmuck. Essen durften in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die Kinder Walnußkerne nicht, weil sie einen „bösen Hals" verursachen. Der Haselstrauch aber bot, so heißt es in der Legende, der Mutter Jesu einst Schutz vor dem Gewitter, und seitdem trifft ihn kein Blitz, und keine Schlange kann sich unter ihm verbergen. Deshalb bauten ihn unsere Altvordern nahe ihren Häusern mit Vorliebe an. Aus Haselnüssen und nicht aus Mandeln bereitete man im Mittelalter das „deutsche Marzipan", und Marzipan ist heute das beliebteste Weihnachtskonfekt, während es eigentlich nichts mit Weihnachten zu tun hat, sondern mit Ostern. Es ist kein Marcus-Brod, Marci panis, sondern es ist panis Martius, italienisch Marzapane und französisch daraus corrumpiert: Massepain, zu deutsch Märzbrot, das im März gebacken wurde und zu Ostern auf den Klostertisch kam, denn das Marzipan ist eine Erfindung der Klosterküche des Mittelalters.

R. Gollmer.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Helgoland, 19. Dez. Der aus Granitblöcken aufgemauerte Wall zum Schutze der Insel gegen die heranstürmenden Fluten ist in diesem Jahre wieder ein beträchtliches Stück weiter fortgeführt worden und die diesbezüglichen Arbeiten haben nun unlängst für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden. Die Unmauerungsarbeiten haben sich diesmal hauptsächlich um zwei hervorspringende Stellen des Insel-Felsens an der Westseite erstreckt, dem sogenannten Madock und Jung-Höll. Die Kosten dieser Unmauerungsarbeiten haben 108 000 Mark betragen, wovon auf Grund eines früheren Abkommens der preußische Staat 30 100 Mark aufzubringen hatte, während für den Restbetrag von 77 900 Mark die Reichsmarinebehörde einzustehen hat. Für die nächsten Jahre ist die Fortführung dieser Unmauerungsarbeiten bis zur völligen Unmauerung der Westseite der Insel geplant, wofür dann weitere 2 000 000 Mark aufzuwenden sein werden.

Selbstmord eines Kadetten in einer Mädchenschule. Wie aus Petersburg berichtet wird, verschaffte sich dieser Tage ein etwa 16jähriger Kadett Eingang in ein Pensionat und erbat eine Unterredung mit einer der Schülerinnen. Diese sollte ihm gewährt werden, und die Vorsteherin ließ das junge Mädchen ins Empfangszimmer rufen. Als es jedoch hörte, wer sie zu sprechen verlangte, weigerte es sich, zu der Unterredung zu kommen. Von der Antwort der Schülerin unterrichtet, zog der Kadett blitzschnell einen Revolver hervor und erschoß sich vor den Augen der Dame. Ueber die Motive des Selbstmordes ist man völlig im Unklaren, da der junge Mann in Petersburg fremd ist, und die Schülerin jede Auskunft verweigert.

Mord um ein Sparkassenbuch. Auf brutale Weise hat ein arbeitsscheuer Mensch in Köpenick eine 72jährige Greisin, seine eigene Tante getötet. Im Hause Albrechtstraße 1 in Köpenick wohnte die 72 Jahre alte Frau Schneider mit ihrem Neffen, dem 20jährigen Albin Bartscack und dessen Schwester. Der Neffe war arbeitsscheu und vergalt seiner Tante alle Güte mit Undank. Als er kürzlich erfuhr, daß die alte Tante ein Sparkassenbuch über 60 Mark besaß, verlangte er von ihr das Geld. Die Greisin lehnte es aber ab, ihm diesen letzten Sparpfennig auszuhändigen. Der Neffe geriet über diese Weigerung in solche Wut, daß er die Frau niederschlug und sie trotz ihres Flehens so lange mißhandelte, bis sie starb. Der Verbrecher wurde nach scharfer Gegenwehr überwältigt und gefesselt dem Untersuchungsgefängnis überliefert.

Vergiftet. In einem Berliner Hotel vergifteten sich mittels ausströmenden Gases die beiden aus Bismarckhütte in Oberschlesien zugereisten Metalldreher Kotlorz und Werwade.

Literarisches.

In englischer Sprache ist eine „**Puritas-Bibliothek**" erschienen, die in je vier Bänden für das männliche und weibliche Geschlecht die sexuelle Frage behandelt. In der deutschen Literatur fehlte es bisher an einem Werke, das in so eingehender, geschickter und keuscher Weise diese Frage, die heute auf der Tagesordnung steht, einer Behandlung unterzieht. Es kann der Verlagsbuchhandlung von Gerdes & Hödel in Berlin nicht genug gedankt werden, daß sie es unternommen hat, diese Bücher durch Uebersetzung auch dem deutschen Publikum zugänglich zu machen, das der englischen Sprache nicht mächtig ist. In Herrn Schulinspektor Dr. v. Gizycki zu Berlin hat sie eine Persönlichkeit gewonnen, die dieser Aufgabe nicht bloß gewachsen ist, sondern ihr auch ein volles Verständnis und warmes Herz entgegenbringt. Superintendent Fraedrich in Berlin urteilt über die Bände weiter folgendermaßen: „Jeder neue Band der Puritas-Bibliothek, der mir in die Hände gekommen ist, hat mir immer wieder neue Freude gemacht. Ich kann mit meiner Bewunderung darüber, wie keusch und doch wie erschöpfend das jedesmalige Material behandelt ist, nicht zurückhalten. Das gilt wohl am meisten von dem vorliegenden Bande für den jungen Mann. In ihm war ja der wahrlich nicht anziehende, vielmehr Abscheu und Ekel erregende Stoff der Geschlechtskrankheiten zu behandeln. Das ist auch geschehen. Für jemand, der mit Aufmerksamkeit das Buch liest, wird kaum eine Lücke zu entdecken, eine Frage unbeantwortet geblieben sein. Die ganze Verderblichkeit, wie für die eigene, so auch für andere Personen, liegt ganz klar ausgesprochen. Und doch ist sie mit einer solchen Dezenz ausgesprochen, daß man herausliest: nur die Liebe zu den Unerfahrenen, die ohne jede Ahnung in ihr Verderben laufen würden, hat hier die Hand geführt und das Herz regiert . . . . Der Band für das junge Mädchen ist der Tochter der Verfasserin gewidmet. Damit ist für die Behandlung der Ton, der rechte Ton gegeben. In 33 längeren oder kürzeren Artikeln behandelt sie den erforderlichen Stoff. Der erste Teil behandelt den Wert der Gesundheit, für deren Erhaltung wir selbst verantwortlich sind. Teil 2, trägt die Ueberschrift: Was einem jungen Mädchen ganz besonders zu wissen not tut. Einige Krankheitserscheinungen. Wie man sich vor ihnen hütet und wie man sie behandeln soll. Im dritten Teil wird von Liebe, Vererbung und Verlobung gehandelt. Eine weitere Inhaltsangabe dieses reichen Stoffes ist nicht wohl möglich. Hervorheben möchte ich jedoch, was hier von Ueberkultur, von Freundschaft mit jungen Männern, von der Verantwortung bei der Wahl des Gatten, von dem Benehmen während der Zeit der Verlobung und von der Hochzeit geschrieben steht, ist geradezu klassisch zu nennen. Ich rufe es jedem jungen Mädchen zu: Nimm und lies, lies und lebe!" In ähnlicher Weise wie hier ein hoher Geistlicher urteilen über die Bände auch Schulmänner, Politiker, Publizisten, Aerzte. Die 8 Bände, von denen jeder brosch. 3 Mk., elegant gebunden 3.75 Mk. kostet, haben die Titel: „Was ein Knabe wissen muß"; „Was ein junger Mann wissen muß"; „Was ein junger Ehemann wissen muß"; „Was ein Mann in mittleren Jahren wissen muß"; „Was ein kleines Mädchen wissen muß"; „Was ein junges Mädchen wissen muß"; „Was eine junge Ehefrau wissen muß"; „Was eine Frau in mittleren Jahren wissen muß."

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.



ist die letzte und vervollkommnetste Konstruktion (pat. Befestigungs-Vorrichtung) der R. v. Hünersdorff'schen
Haushaltungs-Buttermaschine
(ca. 500 000 Stück im Gebrauch).
Weitere seit Jahren bestbewährte, auch zu Geschenken vorzüglich geeignete
Haus- u. Küchenhelfer
der Firma R. v. Hünersdorff Nachfolger in Stuttgart (Schutzmarke „mit dem Bären"):
Blitzrührschüssel, D.R.P. bester Teigruhr-Apparat.
Mayonnaise-Schüssel.
Amerikaner Quirltopf,
In 5 Minut. schönste Mayonnaise.
D.R.G.M., bester Schneeschläger, Schlagrahmmacher, Heissquirler etc.
Spätzle-Mühle, D. R. P., zur mühelosen, raschen Herstellung der bekannten „schwäb. Spätzle".
Nussknacker „Allright",
„Hygien. Seifensparer",
D.R.G.M., öffnet sicher u. leicht auch die härteste Nuss ohne Kernverletzg.
D.R.P., zur portionsweisen Abgabe des Hünersdorff'schen Toilette-Seifenpulvers. (Reinl.-spars.)
Zu bezieh. durch die Haus-, Küchengeräte- u. Eisenhandl. Wo nicht erhältl., wende man sich direkt an ob Firma:
Man achte streng auf die Schutzmarke!

Albumblätter.

In gewisser Art lernen wir mehr von den Kindern, als die Kinder von uns. Wer ein Auge hat, lernt hier den Menschen. Wenn die Sonne aufgeht, kann sie der Blick umfassen. Wer kann in sie sehen, wenn es hoch Mittag ist?

Hippel.

Hohen-Gatow.

Roman von Reinhold Ortmann.

(11. Fortsetzung.)

Er nahm es für eine kleine Aufwallung von Eifersucht auf seine Junggesellen-Vergangenheit und sein ehrliches Gesicht strahlte.

„Freilich — freilich! Ah, wenn du wüßtest, kleiner Wildling, was für ein Schwerenöter ich gewesen bin!"

„Ich kann mir's lebhaft vorstellen. Aber du sagtest doch, daß du deinen Freund Schwarzenhoff nicht warten lassen wolltest."

Er wollte auf sie zu, um sich wenigstens mit einem Handkuß von ihr zu verabschieden. Aber Carmencita stampfte, ohne sonst ihre Stellung zu ändern, ganz energisch mit dem Fuße auf.

„Ein Modell darf man nicht stören. Schließlich werden wir das Zuschauen noch ganz und gar verbieten müssen."

„Um Gotteswillen, dann will ich mich lieber schleunigst freiwillig aus dem Staube machen", rief er fröhlich und zog mit einem freundlichen Kopfnicken gegen Geroldshofer hin die Tür hinter sich zu.

Kaum war er draußen, als Carmencita mit einem Satz von dem Podium herunterssprang und auf den Maler zueilte.

„Bitte — bitte, seien Sie mir nicht böse", schmeichelte sie mit erhobenen Händen. „Aber ich sterbe, wenn ich mir nicht endlich einmal ansehen darf, was Sie aus mir gemacht haben."

„Sie werden noch nicht viel sehen können, gnädige Frau! Ich bin ja noch in den ersten Anfängen."

Sie war so nahe an seine Seite getreten, daß ihr herrlich geformter Arm fast den seinigen streifte. Aber ihr Interesse galt ersichtlich nur dem Bilde. Man brauchte kein Physiognomiker zu sein, um in ihren Zügen zu lesen, daß es ihr nicht gefiel.

„Nein, so wird es nicht das rechte", sagte sie nach einer kleinen Weile. „Aber ich weiß, daß es nicht Ihre Schuld ist, sondern die meinige. Man hat sein Gesicht nicht in der Gewalt, wenn man nicht in der richtigen Stimmung ist. Und wie sollte ich wohl in Stimmung sein, wenn mein Herr Gemahl davor mir seine Zigaretten raucht und seine kindlichen Späße macht!"

„Dem wird sich allerdings schwer abhelfen lassen, Frau Baronin! — Denn es ist wohl nicht bloß die Gegenwart Ihres Gatten, sondern auch meine Anwesenheit, die sich da als illusionsfeindlich erweist."

„O nein, daß Sie da sind, würde mich gar nicht stören."

Und dann, nachdem sie einen Augenblick nachgedacht hatte, fragte sie wie unter dem Einfluß einer plötzlichen Eingebung lebhaft:

„Wenn Sie mich ein einziges Mal mit dem richtigen Gesichtsausdruck sehen würden — wären Sie dann wohl imstande, ihn Ihrem Gedächtnis einzuprägen?"

„Ich kann das nicht unbedingt bejahen. Aber es würde mir jedenfalls von großem Nutzen sein."

„Nun, dann will ich Ihnen etwas sagen. Ich werde Ihnen die Szene vortanzen. Das ist für mich doch wohl die einzige Möglichkeit, mich ganz und gar in die Situation zurück zu versetzen. Und wir müssen die zufällige Abwesenheit meines Mannes dazu benützen. Denn wenn er mir mit seinem runden, vergnügten Gesicht zusähe, brächte es nicht fertig."

Für einen Moment hatte Rupprecht die instinktive Empfindung, daß er gegen die Ausführung ihrer Absicht Einspruch erheben müsse. Denn es war jedenfalls ein seltsamer Einfall der impulsiven Frau, ihm hier gewissermaßen eine Ballettvorstellung unter vier Augen zu geben. Aber ihr selbst erschien die Idee offenbar so harmlos, daß sie für seine Bedenklichkeiten wahrscheinlich gar kein Verständnis gehabt hätte. Er versteckte also seine Verlegenheit hinter einem Lächeln und meinte nur:

„Falls Sie mir aber die Rolle des Rittmeisters zugedacht haben sollten, — ich habe leider ganz und gar keine schauspielerischen Talente."

Carmencita schlug die funkelnden schwarzen Augen zu ihm auf und lachte ihm übermütig ins Gesicht.

„Ja, dazu werden Sie sich wohl oder übel bequemen müssen. Aber Sie brauchen sich nicht zu fürchten. Alles, was ich von Ihnen verlange, ist, daß Sie sich dort auf den Stuhl setzen und mi dnicht durch ein gar zu unpassendes Mienenspiel aus der Fassung bringen."

„Und die Musik, Frau Baronin?"

„Ja, das ist freilich unangenehm. Schade, daß ich nicht durch einen bloßen Wunsch Herrn Meiners herbei zitieren kann."

„Herr Meiners — wer ist denn das?"

„Der Dorfschullehrer von Gatow — ein wunderlicher Heiliger und so etwas von einem verkannten Genie, für das es recht schade ist, daß seine musikalische Begabung hier unter den märkischen Bauern verkümmern muß. Vor einigen Monaten, als wir bei unserm Einzuge von den Gutsleuten und den Dorfbewohnern feierlich empfangen wurde, hatte er eine Art von Begrüßungshymne komponiert, die ganz wunderhübsch war. Nachher habe ich dann noch ein paarmal mit ihm musiziert, aber der arme Teufel scheint an einer Art von Größenwahnsinn zu leiden, und er benahm sich so sonderbar, daß Joachim es für besser hielt, seinen weiteren Besuchen im Schlosse einen Riegel vorzuschieben. Wie er mir sagte, will er im Interesse des bedauernswerten Menschen seine Versetzung in eine größere Stadt herbei zu führen suchen. — Da wir also keinen Begleiter haben können, müssen wir's ohne Musik versuchen. — Warten Sie nur einen Augenblick, bis ich mich ein wenig gesammelt habe."

Während sich Rupprecht auf den ihm zugewiesenen Stuhl niederließ, verschwand sie hinter dem Podium, aber schon nach Verlauf einer Minute kam sie wieder zum Vorschein, ganz strahlende Heiterkeit und berückender Liebreiz. Rupprecht, dem die Situation noch immer recht abgeschmackt vorkam, und der sich nichts weniger als behaglich fühlte, war sich vollkommen bewußt, daß er sicher nie in seinem Leben ein einfältigeres Gesicht gemacht hatte, als in diesem Augenblick. Aber wenn Carmencita denselben Eindruck hatte, so war sie jedenfalls liebenswürdig genug, es ihn nicht merken zu lassen. Sie näherte sich ihm mit kleinen, trippelnden Tanzschritten, den biegsamen Oberkörper kokett in den Hüften wiegend und dabei sang sie halblaut mit ihrer wohllautenden, dunkel gefärbten Stimme vollkommen richtig, wenn auch ohne eigentliche musikalische Schulung die Tanzmelodie.

Noch zwei oder drei Minuten lang fand Rupprecht dies Tänzeln und Biegen, dies Näherkommen und Zurückweichen, dies Locken und Versagen sehr lächerlich, und die Empfindung peinlicher Verlegenheit hinderte ihn, den Reiz von Carmencitas wundervoller Erscheinung auf sich wirken zu lassen. Aber die sieghafte Macht der Schönheit ließ doch allgemach seine Befangenheit schwinden. Einmal, als sie ihm ganz nahe kam und sich für den flüchtigen Bruchteil einer Sekunde über ihn neigte, wie wenn ihre Lippen sein Gesicht berühren wollten, stieg ihm das Blut in die Wangen und er atmete mit Entzücken den Duft des feinen Parfüms, der ihren Kleidern entströmte. Aber sie war gleich wieder um ein paar Schritte von ihm entfernt, um das verführerische Spiel mit immer neuen Nüancen und Variationen fortzusetzen. Nur eine kleine Weile noch und Rupprecht hatte die Sonderbarkeit der Situation vollständig vergessen. Die Schönheitsfreude des Künstlers hatte seine Verlegenheit verscheucht und mit leuchtenden Augen folgte er allen Bewegungen des berückenden Weibes.

Carmencita aber nahm es heilig ernst. Sie hatte sich offenbar ganz in den Geist ihrer Rolle zurückversetzt, und sie brauchte sich nicht einmal mehr mit ihrem Gesang zu begleiten, um ihrer Illusion und ihrem Gedächtnis zu Hilfe zu kommen.

Plötzlich blieb sie mitten im Raume stehen und ein Ausdruck gespannten, angstvollen Lauschens trat auf ihr Gesicht. Es war, als horchte sie auf den Klang einer Glocke oder den Schlag einer Uhr. Und da sie ihm vorher den Inhalt der Pantomime erzählt hatte, war Rupprecht nicht darüber im Zweifel, was dies Geberdenspiel bedeute. Einige Sekunden lang war sie in statuenhafter Unbeweglichkeit verharrt, dann nahmen ihre Gesten wie ihre Mienen einen völlig veränderten Charakter an. Das heitere, tändelnde Gaukelspiel wandelte sich in leidenschaftliche Wildheit. Etwas bachantisch Ausgelassenes war in ihrem Tanz, eine verzehrende Glut in dem Funkeln ihrer großen Augen. Und jedesmal, wenn sie den Kopf nach jener Seite wandte, wo sich ihr stummer Zuschauer den versteckten Geliebten denken sollte, huschte es über das in heißer Erregung brennede, herrliche Antlitz hin wie tödliche Angst oder wie das inbrünstige Sehnen einer in heißem Liebesverlangen verschmachtenden Frauenseele.

(Fortsetzung folgt.)

Herzliche Bitte!

Mit dem herzlichen Danke für alle bisherigen Weihnachtsgaben dürfen wir wohl die dringende Bitte um weitere kräftige Unterstützung verbinden. Es ist noch nicht einmal 1/4 des Defizits nach Abzug der Ausgaben für unsere sehr bescheidene Weihnachtsbescherung gedeckt. Wen treibt die Dankbarkeit für einen großen Ueberschuß an Vorzügen vor unsern armen Pfleglingen die noch übrigen 3/4 des Defizits abtragen zu helfen?

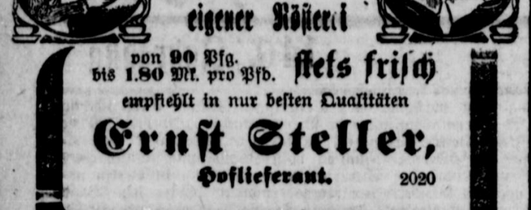
Die Anstalt Eben Ezer b. Lemgo.
Pastor Wulfhorst.

Gebrauchte

Sofas, Kleiderschränke

werden zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2805.



aus eigener Rösterei

von 90 Pfg. bis 1.80 Mk. pro Pfd. **stets frisch**

empfiehlt in nur besten Qualitäten

Ernst Steller,

Hoflieferant. 2020

Nutzholzverkauf.

Im **Steinstoß** sollen Freitag, den 27. Dezember, nachmittags 2 Uhr, **27 Stamm Eschen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Detmold, 20. Dezember 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Die weltberühmten

Flügel und Pianinos

der Rheinischen Hofpianofortefabrik **C. Mand, Coblenz**

sind nur vorrätig bei dem Alleinvertreter 13631

Herrn Clemens Großjohann

Pianomagazin

Detmold, Weinbergstraße 14.

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774

F. W. Schaefer, Detmold.

Ziegelmeister,

die schon jetzt ein 2455

Pferd

kaufen wollen, dies aber erst zu Anfang der Kampagne 1908 abzunehmen brauchen, können sich mit

Holzkamp
in Dören trup

in Verbindung setzen.

Bei Gicht u. Rheumatismus

leisten präparierte

Katzenfelle

aus der Drogerie

Johannes Surmann
Horn i. L. 942

— vortreffliche Wirkung. —

Eisenvitriol,

Ia. kristallisiert, per prompt Mk. 50.— billiger per Ladung wie per März/April 1908 und 2794

Hederichtod

(pulverisiertes und entwässertes Eisenvitriol) hat abzugeben

A. Schormann,
Düngerfabrik, Schötmar.

Bruchbänder, Leibbinden,

garantiert guter Sitz, empfiehlt

Johannes Surmann,
Drogerie, Horn i. L. (941

Hierher-gesehen!

Nachdem das **Zumpe**sche Kolonial-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäft in Polle gründlich ausverkauft worden ist, so soll das **Haus** nebst großen **Garten** beim Hause, sowie sämtliche im Laden befindliche **Regale** und **Tresen**, dazu die **Wirtschaftskonzession**, auch die **Wirtschaftsmöbeln** u. **Gläser** etc., zum sofortigen Antritt verkauft event. verpachtet werden. Das **Haus** ist in gutem Zustande und ist der Mittelpunkt in Polle. 2727

Reflektanten wollen daher sofort zum Unterzeichneten kommen.

L. Diestelhorst,
beeid. Auktionator und Prozeßvertreter.
Polle a. d. Weser.

Als Weihnachts-Geschenk passend empfehle meine (2715 ff. Lachsschinken, ff. Nußschinken, Roll- u. Knochenschinken, gekocht. Schinken, Kasseler Rippespeer. **Fr. Flake**, Hofl.

Zu verpachten

Kolonat

in **Kohlstädt**, 24 ha, mit großem, neuem Hause. Der Pächter hat mit zwei oder drei Gespannen Kalkfuhren nach Bahnhof Lippspringe und Kohlentransporte zurück zu übernehmen, woraus allein mehrere Tausend Mark Reinverdienst zu erzielen sind. Totes Inventar und erforderliche Kalkwagen sind vorhanden. Betriebskapital von 15000 Mk. muß nachgewiesen werden. Antritt kann sofort erfolgen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2717 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Vergrößerung eines sich hochrentierenden Fabrikbetriebes der Nahrungsmittelbranche

Teilhaber

mit 10—15000 Mark gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr 2709 befördert die Gesch. d. Bl.

Meine in **Bega** No. 77 befindliche

Neuwohner-stätte

mit 1 Ar Garten- und Ackerland, beabsichtige ich wegen Fortzugs zu verpachten oder zu verkaufen. 2795

Heinr. Sölter
Ziegelmeister, **Bega.**

Wegen anderweiter Unternehmen ist ein

Geschäft

(Eckhaus am Ausgange Detmolds)

Kolonialwaren u. Spirituosen,

nebst

2—3 Bauplätzen

sofort zu verkaufen.

Bäckerei-Vorrichtung ohne Backofen ist vorhanden.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 2428 befördert d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hof-Verkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Neuerbaute

Bäckerei

in günstiger Lage mit Wohnung von 5 Räumen und Zubehör, zum Preise von 900 Mark zu vermieten. Es kann auch Kolonialwarenhandel mit betrieben werden. Schriftl. Nachfragen unter Nr. 2610 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Empfehle guten, bürgerlichen

Mittagstisch.

Hornschestr. 35.

Teut- und Oberestr. 10 ist die mittlere abgeschlossene

Etage

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich oder später preiswert zu vermieten. 2790

Zu vermieten p. 1. 1. 08 **1. Etage** m. Hauses, Langestr. 7, besteh. aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sehr preisw. **Fr. Flake**, Hofl. 2714

Herrschaftliche

Wohnung

nebst Küche und Zubehör sofort zu **vermieten.** 2679

Näheres Seminarstr. 9.

Eine angenehme, am festen Wege gelegene 2798

Arbeiter-Wohnung,

ist zum 1. April zu vermieten.

Mölling, Wilberg.

Laden

mit und ohne Wohnung zu vermieten. Gute Lausgegend, Mittelpunkt der Stadt.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 2531 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stätte,

neues Wohnhaus mit vier Scheffelsaat Land und Baumhof, in bester Lage, soll wegen anderweiter Uebernahme preiswert **verkauft** werden.

Auskunft erteilt Kaufmann **Gustav Koch** in **Brake** i. L. Fernruf Nr. 106. 2680

Kolonats-Verkauf!

Ein in hiesiger belebter Gegend belegener 2743

Bauernhof

in Größe von ca. 70 Scheffels., davon meistens Ia. Wiesen und Ländereien mit gutem Kolonatshause und Schweinescheune, sowie einer Kötterwohnung, steht umständehalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Nähere Auskunft erteilt

Otto Brinkmann
Steinhagen i. W.

Suche für meine **Tochter**, die am 1. April 1908 aus der Lehre kommt, eine gute

Stelle als Köchin.

Schriftl. Anfragen an die Gesch. d. Bl. unter Nr 2724.

Ein junges

Mädchen,

welches schon 2 Jahre im Kolonialgeschäft tätig war, sucht zum 1. April 1908 eine neue Stellung dieser Art.

Schriftl. Ang. d. an die Gesch. d. Bl. zu richten unter Nr. 2685.

Ich suche zum 1 April für Küche und Haus ein braves

Dienstmädchen.

Frau Justizrat Brand
Herford i. W.,
2762 Löhrstraße 1.

Fürstl. Lipp. Heil- u. Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo sucht 2706

Pflegerinnen.

Gewährt wird neben freier Station, Kleidung, Wäsche und Schuhwerk ein Gehalt von 300 Mark, das in 9 Jahresstufen bis 480 Mk. steigt.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Photographie sind an die Direktion zu richten.

Die Nummer 49 unseres Unterhaltungsblattes „Jedem etwas" ist uns völlig ausgegangen. Wir bitten deshalb unsere Leser, soweit möglich, uns die Nummer zurückgeben zu wollen, wofür wir schon im voraus unsern besten Dank sagen.

Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Jeder Vorsichtige versichert sich bei einer guten

Krankenkasse,

die bei freier Arztwahl hohes Krankengeld, Arzt und Medizin gewährt. Auskunft: (2529

Bezirksdirektion Detmold,
Leopoldstraße 21, part.

Zum 1. April n. J. suche ich einen durchaus soliden und zuverlässigen 2687

Kutscher

für dauernde Stellung.

Paul Küstermann,
Schötmar.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.

Arbeiter und Burschen

8325

besorgt schnellstens

Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.
Suche nach Berliner Gegend

mehrere

Ziegelarbeiter

Ofen-Ein- und Ausfahrer, mehrere Jungen auch unter 16 Jahren und andere Arbeiter.

Aug. Oberwinter
2787 Ziegelmeister.
Humfeld.

Ein tüchtiger 2645

Maschinist,

gelernter Schlosser, der alle Reparaturen machen muß, möglichst auch Pferde beschlagen kann, zum 1. oder 15. Januar gesucht. Ebenso werden **tüchtige Ziegler** für ein Dach- und Ziegelwerk i. d. Nähe eingestellt. Direktor **E. Mertins, Lemgo**, Ostertor, früher Dörentrup.

Reiche Heirats-Partien a. Stände u. Religion für Damen weise kostenlos nach. Brief an: 2697

Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Witwe des Landwirts **Gustav Vehmeier zu Sommersell** soll deren

Kolonat Nr. 12

daselbst, eingetragen Bl. 26 Bd. II des Grundbuchs von Sommersell in einer Gesamtgröße von 29 ha 63 ar und 15 qm mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 642 Mark 54 Pfg. freiwillig öffentlich meistbietend **verkauft werden.**

Termin hierzu wird angesetzt auf 2460

Montag, den 6. Januar 1908,

nachmittags 2½ Uhr,

auf dem **Vehmeier'schen Kolonate in Sommersell.**

Die dem Verkaufe zu Grunde zu legenden Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch in der hiesigen Gerichtsschreiberei während der Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Nachnahme der Gebühr bezogen werden.

Lemgo, den 11. Dezember 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Die zur Umdornung eines Teiles des Hochbaues erforderlichen (2631

280 Schock Schwarzdornen

sowie die

Umdornungsarbeiten von 11⅓ Gebinden Dornwand

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 10. Januar 1908,

vormittags 11 Uhr,

im Salzamtsgebäude anberaumt worden.

Unternehmer wollen ihre Angebote in verschlossenen, frankierten Briefumschlägen mit der Aufschrift: **Angebot auf Lieferung von Schwarzdornen bezw. auf Uebernahme von Umdornungsarbeiten** bis zu obigem Termin einsenden.

Die Lieferungs- und Arbeitsbedingungen können im Salzamtsgebäude eingesehen werden.

Königliches Salzamt.

NEUJAHR 1908!

In sauberster Ausführung, preiswert und in » » kürzester Frist liefert « « «

GLÜCKWUNSCH-KARTEN

prachtvolle Neuheiten, die mit modernsten Schriften auf das reichhaltigste ausgestattete

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold

Tüchtiger

I. Brenner

sucht für Kampagne 1908 Stellung, event. auch Ofen zu übernehmen. Schriftl. Angebote mit Lohnangabe an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 2646.

Suche für Kampagne 1908 einen **tüchtigen ersten**

Brenner

nach Hannover, welcher schon in dortiger Gegend mit Erfolg gebrannt hat. Lohn 30 Mk. pro Woche. Bei zufriedenstellender Leistung wöchentlich 2 Mk. mehr. Ferner **suche 2 tüchtige**

Ofensetzer

nach hier. 2707

Meldungen bei

Wilhelm Kuhlmann,
Ziegelmeister in **Soffenheim** bei Höchst a. M.

Ziegelmeister

gestützt auf Ia. Referenzen und prima Zeugnisse, sucht für Kampagne 1908

Stellung.

Selbiger ist vertraut mit verschiedenen Oefen- u. Pressen-Systemen und imstande, sämtliche Reparaturen selbst auszuführen.

Schriftl. Offerten unter Nr. 2726 bef. die Gesch. d. Bl.

Geld Darlehn jed. Höhe a. ohne Bürgen 5, 6% an jed. a. Wechsel, Schuldsch. u. Ratenabzahl. Hypoth. d. E. Jeschor, Rixdorf-Berlin 16 ohne unnöt. Vorauszahl. Rückp. erw. (2471

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 32,** jetzt Schlesw.-Holst. Ufer 10. Rütp.



Neu Gloria

Bester und zuverlässigster Wecker der Welt.

Preis Mk. 5.

Alleinverkauf bei

Ad. Nagel, Uhrmacher,
Detmold, Langestr. 13.
Fernsprecher 136.

Aufgestapeltes

Brennholz

haben noch billigst abzugeben (3660

Brede & Schwarz, Stuhlfabrik,
Blomberg.



Sie verlieren Geld

wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der

Eisenwarenhandlung

Hermann Hüls in Lage

machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in

Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,

so besichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656

Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Verlobungsbriefe u. -Karten empfiehlt billigst **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Für Detmold!

Krankennachtwachen
2,50—3,50 Mk.,
Massage
1 Mk. (22 7

H. Deicke, Reinberg.
Nächster Telephonanschluß 25.

Heizerschule

zu **Lage** i. **Lippe** mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 1659

Technikum Lemgo

1718 **in Lippe.**

Heizerschule

verbunden mit

Elektroschule.

Beginn 8. Januar 1908.
Satzungen kostenfrei.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt blendend weisse Wäsche

5622a

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände

Obstbäume

in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. 75 5

Carl Lüpke,
Obstbaumschulen, Lage.

Wix und wax

Kavalier

Theodor Bues
Patent-u. Ingenieur-Büreau

Patente

etc. Verwertung neuer Ideen.

Bielefeld, Reichsbankstr. 1. Telefon 1140.

Aufklär. Broschüre gratis 578

Verlobungskarten
Einladungs-, Visit- u.
Glückwunsch-Karten

Neuheiten in feinster Ausführung. Schnelle Anfertigung — in eiligen Fällen innerhalb 1—2 Stunden.

Alle Druckarbeiten
für den Geschäftsbedarf.

Prompte Bedienung. Solide Preisstellung.

Monogramm-Prägerei
Einbinden von Büchern

J. Bartosch
Buchdruckerei
Buchbinderei und Papierhandlung
Detmold, Schülerstr. 27.
Fernsprech-Anschluss Nr. 271.

Hyg. Bedarfsartikel
Gummiwaren 2009
Preisl. gratis franko,
H. Kerger, Hannover 36.

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau O. Johannes**, Bremen, Postfach 54. [10610

Hilfe b. Blutst. Niemann, Hamburg, Neuezelstr. 40. 1698



203

Heirat v. 2 Frl.! 24 u. 22 J. Verm. 180000 Mk. bar w. m. edeld. Herrn i. Verkz. tret. Verm. u. Bed. Brief. Fr. Gombert, Berlin SO. 26. 2 83

Tausende Prima Zeugnisse



Pfeifen-Einsatz (D.R.-G.-M. No. 257346 patentamtlich eingetragen) m. ca. 90 cm langem spiralförmigen Rauchkanal und Speichelfänger verursacht ein stark. Abkühlen d. Rauch. u. hierdurch **naturgemäss** u. nachweislich d. intensive Niederschlag. d. sämtl. unreinen u. gift. Bestandteile, der Rauch kommt abgekühlt und gereinigt in den Mund. Die viel Tabak haltend. Köpfe sind so eingerichtet, dass das Feuchtwerden des Tabaks ausgeschlossen u. das Festquellen od. Lockerwerden i. Abgusse unmöglich ist. Kurze Pfeife „1906" zirka 27 cm lang, mit echtem Weichsel, Kopf und Abguss aus echtem Bruyereholz, tadelloser Arbeit, mit starker od. dünner, od. flacher Kernspitze, nicht geschnitzt 3 Mk., fein erhaben geschnitzt 3,30 Mk., bei 4 Stück franko. „Probepaket vorzügl. Tabak" gratis. Jedes Risiko ausgeschlossen. Garantie Zurücknahme. Reichhaltige illust. Preisliste frei. C. H. Schroeder, Pfeifen- und Tabakfabrik, Erfurt No. 12.

welche das Rauchen zum Hochgenuss macht. Mein Pfeifenrohr-

welche jede geforderte Eingenschaft besitzt. Es bestätigen dass mein Pfeifen Modell „1906" noch nie da gewesene wertvolle Eigenschaft. haben.

Offenbacher Lederwaren

Wir liefern direkt an Private

Elegante moderne Damentasche . . M. 3
Hochfeine Damenportemonnaie . . . M. 3
Praktisches Herrenportemonnaie M. 3
nur das Neueste der Saison in echt Juchten, Seehund, Rindleder, Vachette, oder moderne Fantasieleder etc. »
Gebr. Kirsch Nachf., Offenbach a. M. gegr. 1847.

Schütze's Vorbereitungs-Institut •
Vorm. Krausesches Institut, gegr. 1818
Streng u. päd. gel. Internat. **Dresden A. 8.**

Gratis verlangen Sie d. Musikalien-Katalog v. **Adolf Kunz, Berlin NO. 43.**

Rauchtabak.



Umsonst und franko erhalten Sie Pfeife kurz oder lang, Tabakbeutel u. Zündholzetui, bei Bezug von 9 Pfd berühmt. **Försterrauchtabak** zu M. 5, 9 Pfd. berühmten **Ockosomtabak** z. M. 6, 9 Pfd. mild. **Pastorentabak** zu M. 7, 9 Pfd. feinen **Jagdkanaster** M. 8.- Ohne Zugabe liefern franko gegen Nachnahme: 5 Pfd. Ia Farmerrauchtabak zu M. 2.40
9 „ Ia „ „ „ 3.25
Tabak-Versand-Haus **Mannheim.**

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,00 Tausend u. eine Nacht I. Serien. Für Erwachs. 392 S. illustriert. 4,50, gebd. 5,50.
Die Nonne Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 2,00. Hochinteress. Lektüre! Katalog gratis.
Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.

Hintze Grösstes Verkaufsmagazin Deutschlands. Hoflief. von 8 Königl. etc. Höfen. Ständig ausgestellt 900 **Pianos** u. Flügel in all. Preislagen aus Neue von M. 350,— an, gebrauchte von M. 200,— an. Auch Mietweise. Teilzahlung gestatt. **Bülowstr. 49** Berlin

frachtfrei

zur Probe

Billiger

Ersatz für teuren holländ. u. tilsit. Käse ist der

1a Holstein. Tafel-Käse

pikant Pfd. 60 Pf. ff. Fettkäse Pfd. 50 Pf. Exportkäse Pfd. 40 Pf. Postpaket von ca. 9 Pfd. frc. evt. ½ in 1 Paket nur feine schnittfeste Ware.

Claus A. Landsmann,
Ellingstedt, Schleswig G. R.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

DARLEHN
vergiebt Selbstgeber diskret (von Hundert aufwärts)
Tietze, Berlin Memelerstrasse 40.
Ratenzahlung. Rückporto.

Frauen-
leiden, Regelstörungen usw. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 9.** Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat grossartig gewirkt." Rückporto erb.

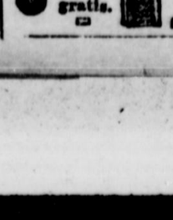
907er **Schleuderhonig** garant. rein
ichles.
Dose 9 Pfd. Inhalt Mk. 8,75 frk. Nachn.
Schlesiens grösster Honigversand.
Viele Anerkennungen.
OTTO STIEBLER
Breslau I.

AKT-PHOTOS!
3000 neue Pleinair-, Kabinett-, Stereoskop-, Visit- und Kartenbilder. Illustr. Katalog, Muster u. 100 haarscharf verklein. Photos n. Bücher-Katal. geg. 1,50 M. i. Briefm. (Wiederverk. gesucht!).
Kunstverlag „Novitas" München X/182.

---

15 d. pop. u. bel. Tänze d. Neuz. i. Klav. lief. bar g. Eins. v. 50 Pf. sch. geb. u. i. Ad. Kunz, Berlin N., Königstr. 19.

Wie ich nach 8 Tagen von schreckl. **Asthma-Leiden** befreit wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit. Rückporto erwünscht.
Karl Keil, Pilsen-Colln,
Berlin, Stargarderstrasse 7b.



Illustr. Preisl. gratis.

Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig, Ratsholstr. 75.